

Kommunen in der Finanzkrise: Status quo und Handlungsoptionen

EY Kommunenstudie 2016

Design der Studie

Ihr Ansprechpartner



Prof. Dr. Bernhard Lorentz, Partner

Government & Public Sector Leader
Germany, Switzerland, Austria

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Telefon
+49 30 25471 18135

bernhard.lorentz@de.ey.com

Repräsentative Befragung von Stadtkämmerern bzw. leitenden Mitarbeitern der Finanzverwaltungen von 300 deutschen Kommunen mit mindestens 20.000 Einwohnern (ohne Stadtstaaten)

- ▶ Telefonische Befragung im August 2016
- ▶ Befragung durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut (Valid Research, Bielefeld)
- ▶ Verteilung der Stichprobe nach neuen/alten Bundesländern: 15 Prozent/85 Prozent (reale Verteilung in Deutschland: 16 Prozent/84 Prozent)

Zusätzlich Berechnungen auf der Basis von Statistiken der Statistischen Landesämter und des Statistischen Bundesamtes

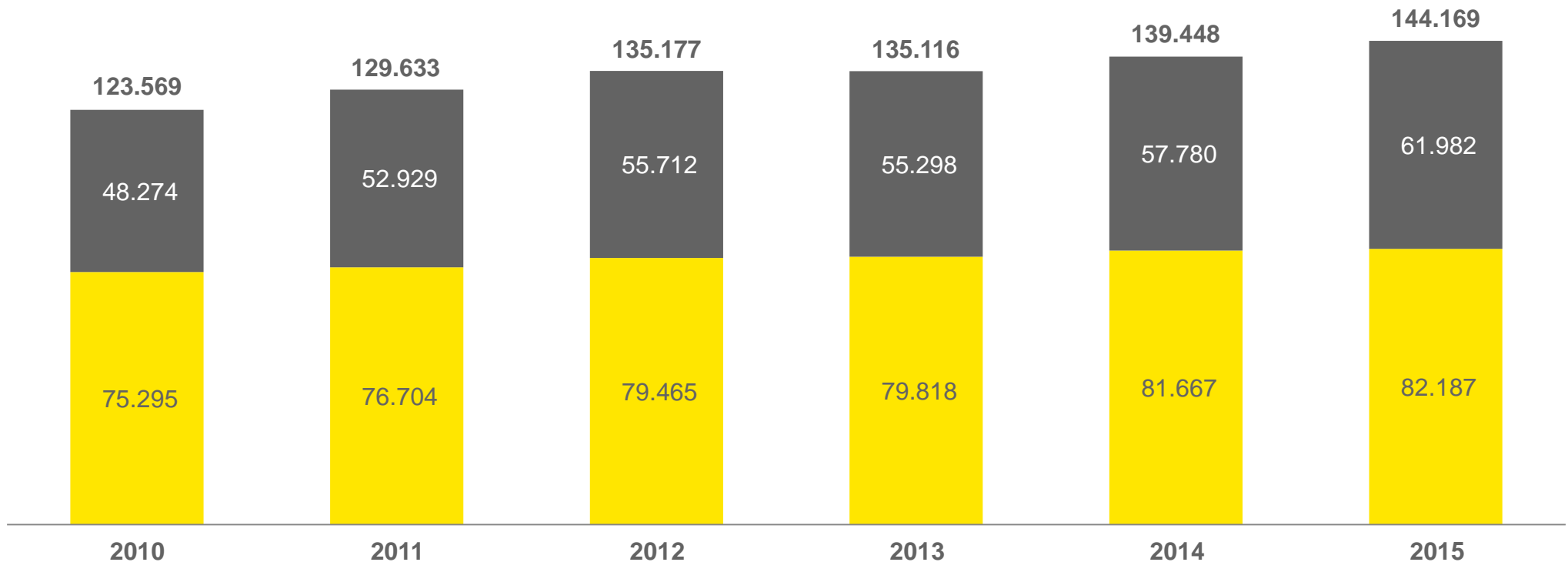
Verteilung der Stichprobe nach Gemeindegrößenklasse

Einwohnerzahl	Zahl der befragten Kommunen	Gesamtzahl der Kommunen in Deutschland	Abdeckung
> 200.000	10	36	28%
100.000 – 200.000	18	38	47%
50.000 – 100.000	29	108	27%
20.000 – 50.000	243	499	49%

Schuldenstand der deutschen Kommunen 2015 um 3,4 Prozent gestiegen



Schulden der Kommunen beim nicht öffentlichen Bereich insgesamt; 2005 – 2015;
in Millionen Euro

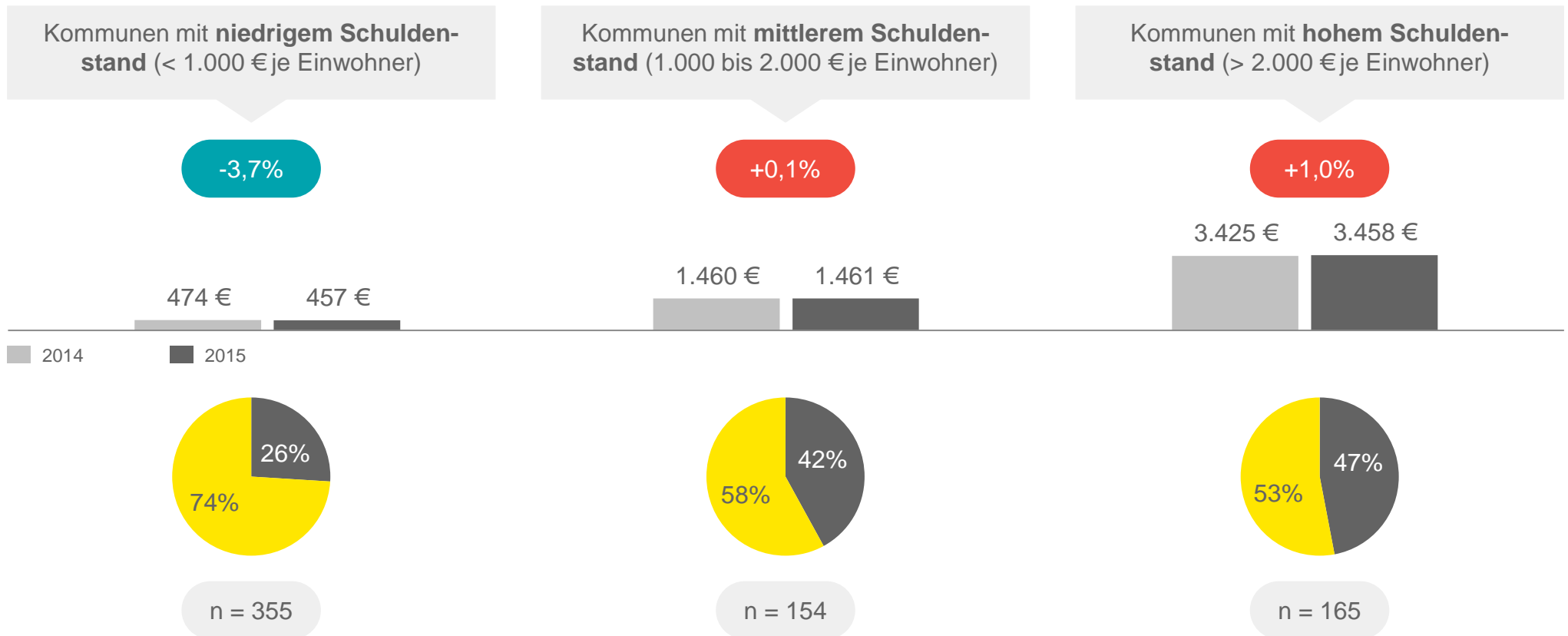


■ Städte mit mehr als 20.000 Einwohnern ■ Übrige Kommunen

Quelle: Statistisches Bundesamt

Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich weiter

Entwicklung der **durchschnittlichen Pro-Kopf-Verschuldung** deutscher Kommunen mit mindestens 20.000 Einwohnern. Stichtage: 31.12.2014 und 31.12.2015



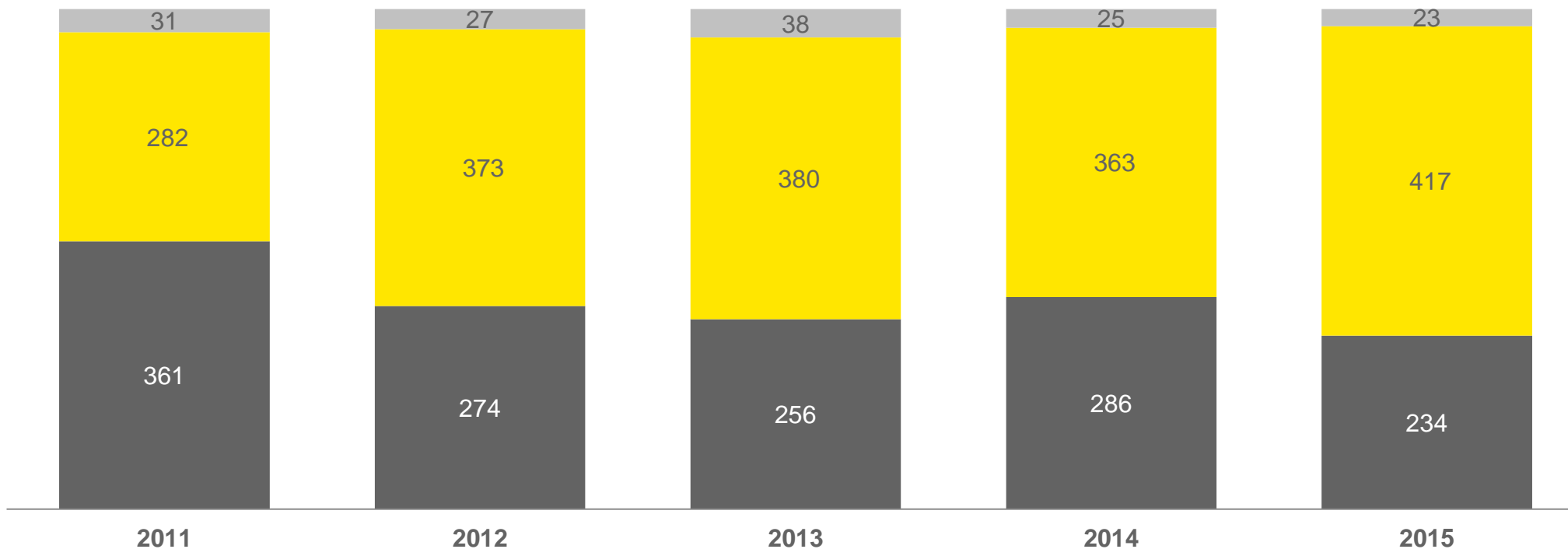
■ Rückgang¹ ■ Anstieg

¹ Oder gleich geblieben

Quelle: Statistische Landesämter; Grundgesamtheit: alle deutschen Kommunen mit mindestens 20.000 Einwohnern.

Aber: Immer mehr Kommunen können Schulden abbauen

Entwicklung der **Pro-Kopf-Verschuldung** deutscher Kommunen mit mindestens 20.000 Einwohnern. Stichtage jeweils 31.12.



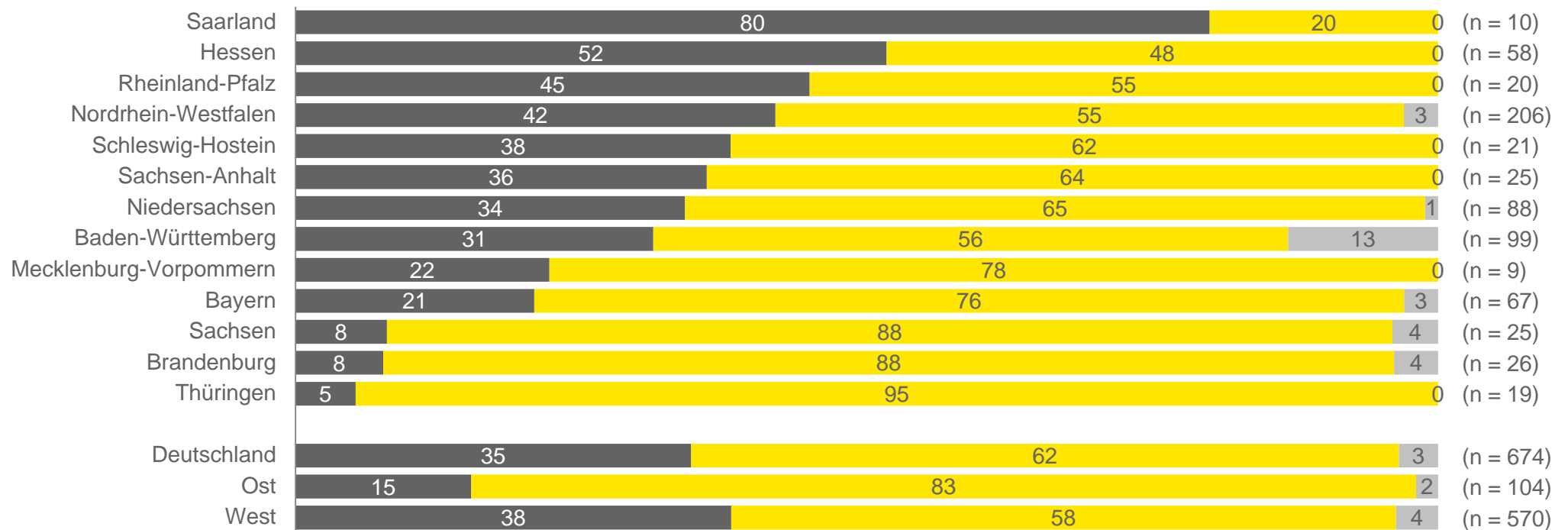
■ Rückgang ■ Anstieg ■ Keine Veränderung

Quelle: Statistische Landesämter; Grundgesamtheit: alle deutschen Kommunen mit mindestens 20.000 Einwohnern.

Nur noch im Saarland und in Hessen Mehrheit der Kommunen mit Schuldenanstieg

Entwicklung der **Pro-Kopf-Verschuldung** der Kommunen;
Stichtage: 31.12.2014 und 31.12.2015

Anteil der Kommunen mit steigender, sinkender bzw. gleich gebliebener Pro-Kopf-Verschuldung in Prozent



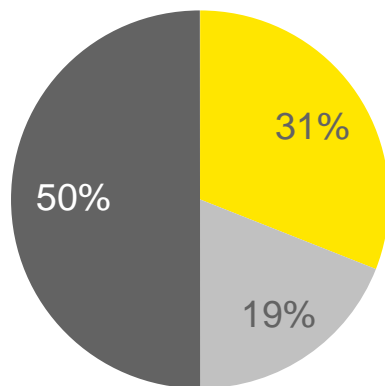
Angaben in Prozent ■ Anstieg ■ Rückgang ■ Gleich

Quelle: Statistische Landesämter; Grundgesamtheit: alle deutschen Kommunen mit mindestens 20.000 Einwohnern.

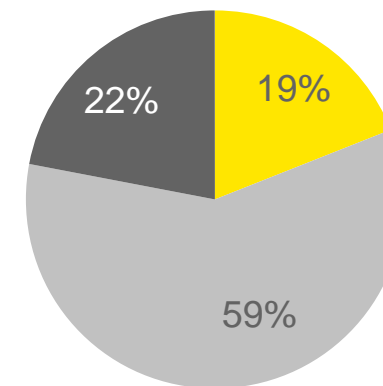
Dennoch pessimistischer Ausblick: Jede zweite Kommune rechnet mit Schuldenanstieg

„Welche Erwartungen haben Sie hinsichtlich der Entwicklung der Gesamtschulden/Kassenkredite Ihrer Kommune für die nächsten drei Jahre?“

Gesamtschulden



Kassenkredite



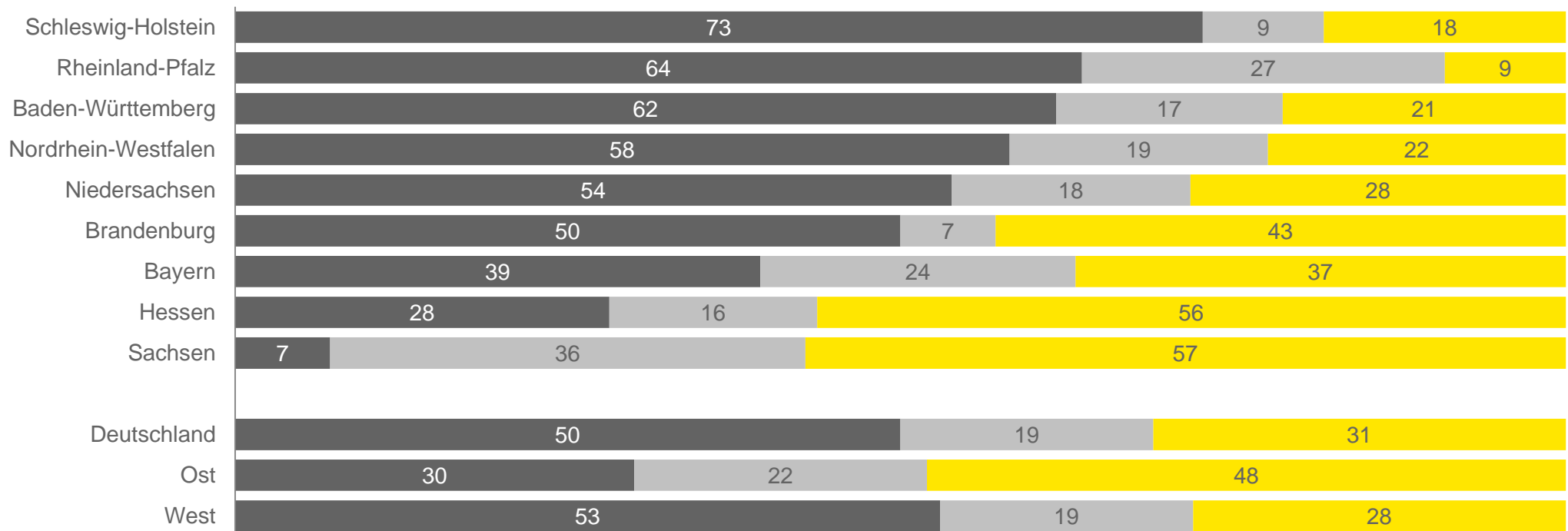
■ Rückgang ■ Keine Veränderung ■ Anstieg

- ▶ Jede zweite deutsche Kommune rechnet damit, dass ihr Schuldenstand in den kommenden drei Jahren (weiter) anwachsen wird. Weniger als jede dritte Kommune prognostiziert einen Schuldenabbau.
- ▶ Kassenkredite werden dabei weiterhin eine wichtige Rolle spielen: Mehr als jede fünfte Kommune geht für die kommenden drei Jahre von einem Anstieg der Kassenkredite aus.

Vor allem westdeutsche Kommunen erwarten (weiteren) Schuldenanstieg

„Welche Erwartungen haben Sie hinsichtlich der Entwicklung der **Gesamtschulden** Ihrer Kommune für die nächsten drei Jahre?“

Anteil der Kommunen mit prognostizierter steigender, sinkender bzw. gleich bleibender Verschuldung in Prozent



Angaben in Prozent ■ Anstieg ■ Keine Veränderung ■ Rückgang
 Berücksichtigt wurden nur Bundesländer, in denen Antworten von mindestens acht Kommunen vorliegen.

Ausgaben sollen stärker steigen als Einnahmen



„Wie werden sich die Einnahmen und Ausgaben Ihrer Kommune entwickeln?“



PROGNOSE¹

Ø-Entwicklung **Gesamteinnahmen** 2016

2,0%

Ø-Entwicklung **Gesamtausgaben** 2016

3,4%

Erwartete Ausgabenentwicklung im Detail

Gesamtinvestitionen		+1,8%
Sozialausgaben		+4,0%
Personalausgaben		+1,9%

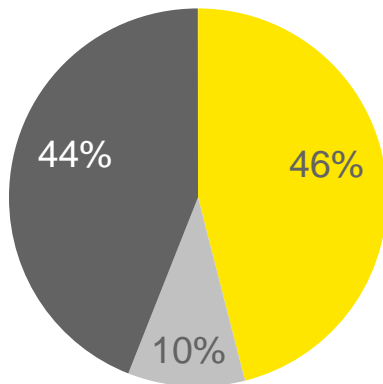
- ▶ Im Durchschnitt erwarten die Kämmerer für das laufende Haushaltsjahr 2016 einen Anstieg der Gesamteinnahmen um 2,0 % und ein Wachstum der Gesamtausgaben um 3,4 %.
- ▶ Haupttreiber des erwarteten Ausgabenanstiegs bleiben die Sozialausgaben.

¹ Berechnung auf Basis der Einschätzungen der Befragten zur erwarteten Entwicklung der Einnahmen ihrer Kommune.

Jede zweite Kommune 2016 mit Haushaltsdefizit

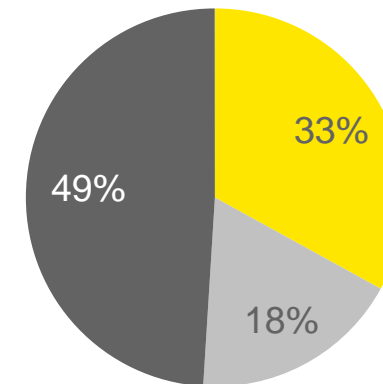
„Mit welchem Ergebnis hat Ihre Kommune das Haushaltsjahr 2015 (Ergebnishaushalt, ordentliches Ergebnis) abgeschlossen?“

2015



„Mit welchem Ergebnis wird Ihre Kommune das laufende Haushaltsjahr 2016 (Ergebnishaushalt, ordentliches Ergebnis) abschließen?“

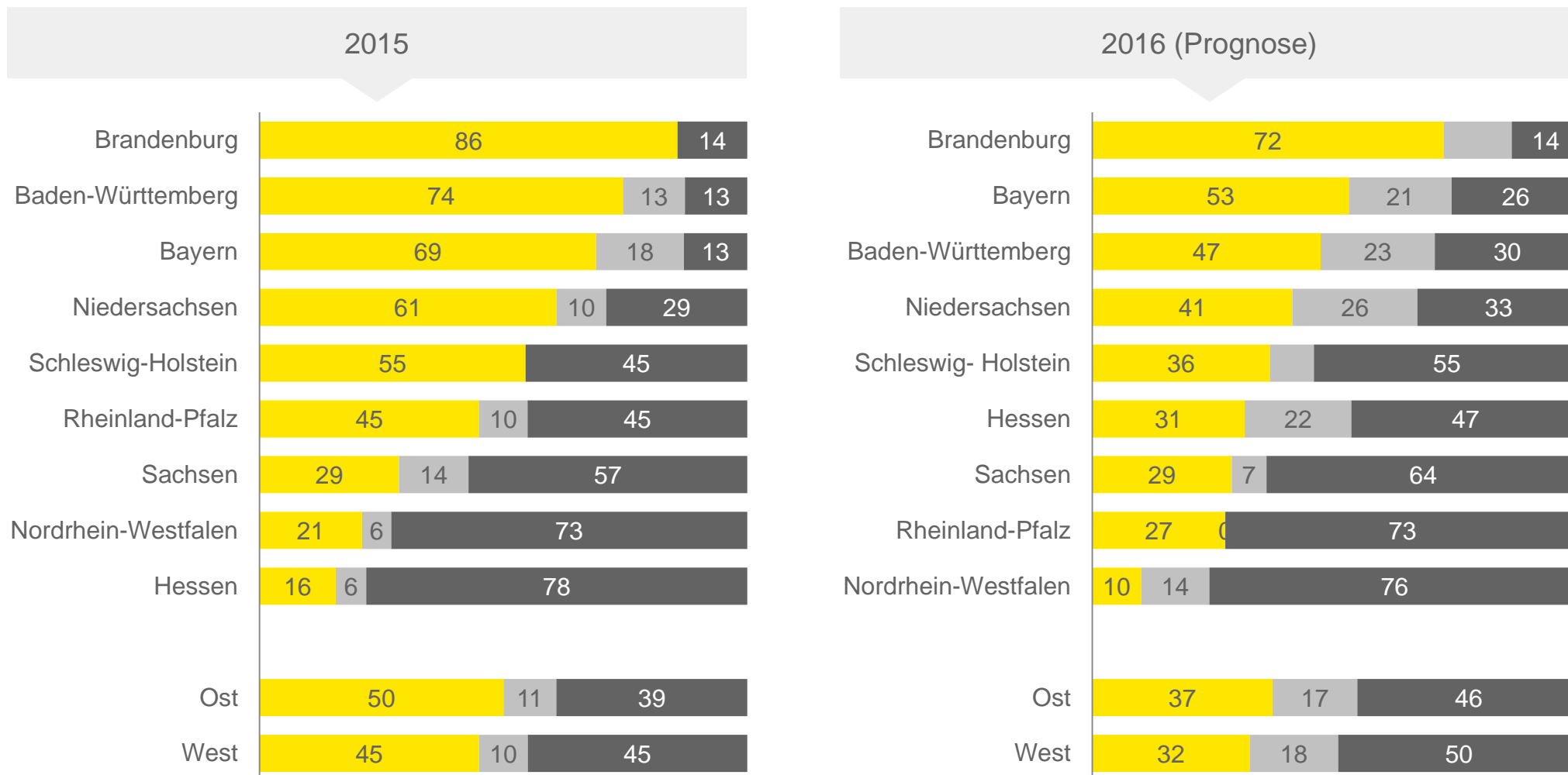
2016 (Prognose)



■ Haushaltsüberschuss ■ Ausgeglichener Haushalt ■ Haushaltsdefizit

- ▶ Immer mehr Kommunen weisen ein Haushaltsdefizit auf: Der Anteil der Kommunen, die das Haushaltsjahr mit einem Fehlbetrag abschließen, wird 2016 gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich um 5 Prozentpunkte auf 49 % ansteigen.
- ▶ Gleichzeitig wird der Anteil der Kommunen mit Haushaltsüberschuss voraussichtlich um 13 Prozentpunkte auf nur noch 33 % sinken.

Anteil der Kommunen mit Haushaltsüberschuss stark rückläufig



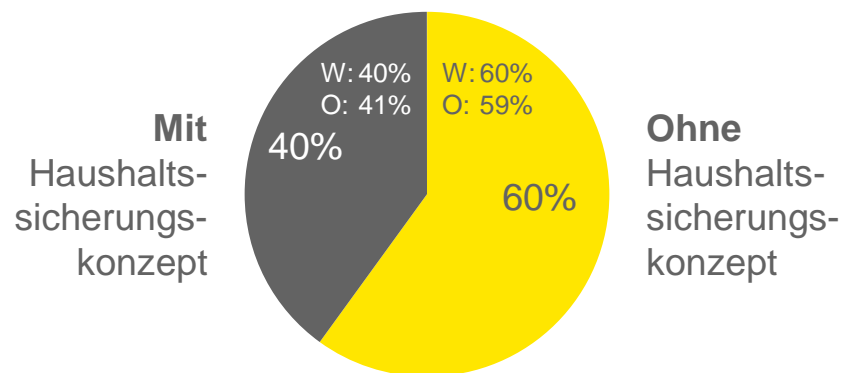
Angaben in Prozent ■ Haushaltsüberschuss ■ Ausgeglichener Haushalt ■ Haushaltsdefizit
 Berücksichtigt wurden nur Bundesländer, in denen Antworten von mindestens elf Kommunen vorliegen.

Mehrheit der Kommunen bald mit Haushaltssicherungskonzept



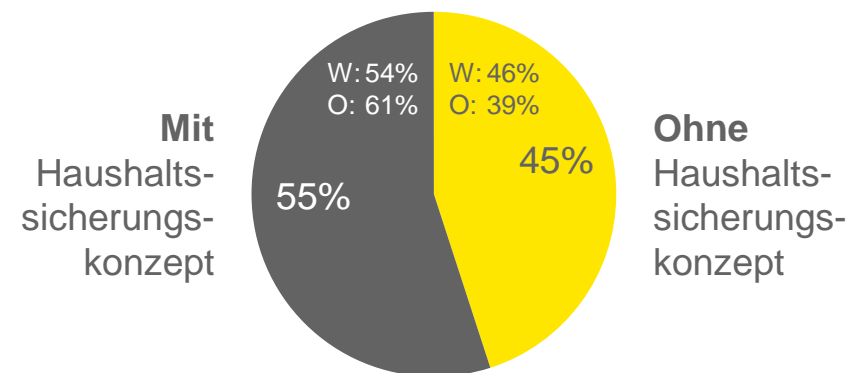
„Hat Ihre Kommune in den letzten drei Jahren Haushaltssicherungskonzepte oder Haushaltssanierungspläne aufstellen müssen?“

2014-2016



„Erwarten Sie für die kommenden drei Jahre die Notwendigkeit zur Haushaltskonsolidierung (= Haushaltssicherungskonzepte oder Haushaltssanierungspläne)?“

2017-2019

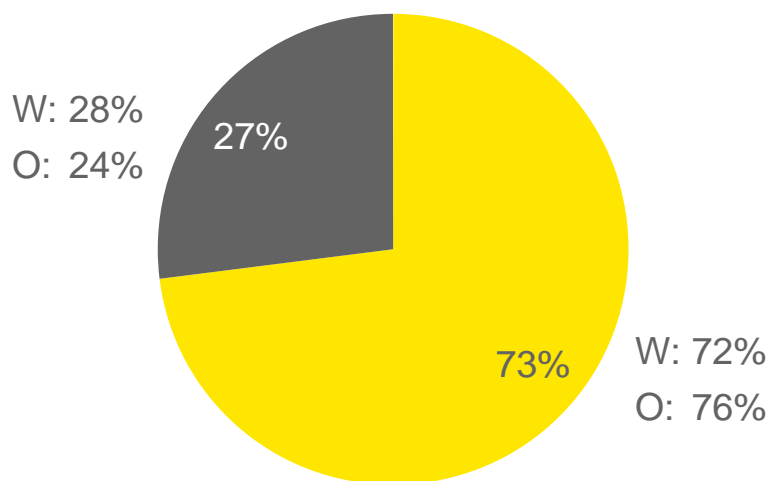


- ▶ Im Zeitraum 2014-2016 haben immerhin 40 Prozent der deutschen Kommunen ein Haushaltssicherungskonzept oder Haushaltssanierungspläne aufstellen müssen. In den kommenden drei Jahren wird dieser Anteil nach den Erwartungen der Befragten auf voraussichtlich 55 % ansteigen.
- ▶ Der Anteil der Kommunen in der Haushaltskonsolidierung oder -sanierung wird in Ostdeutschland höher liegen als in Westdeutschland.

Gut jede vierte Kommune kann Schulden nicht aus eigener Kraft tilgen



„Gehen Sie davon aus, dass Sie Ihre Schulden aus eigener Kraft werden tilgen können?“



Kommunen mit **Haushaltsdefizit**

62%

38%

Kommunen mit **Haushaltsüberschuss**

79%

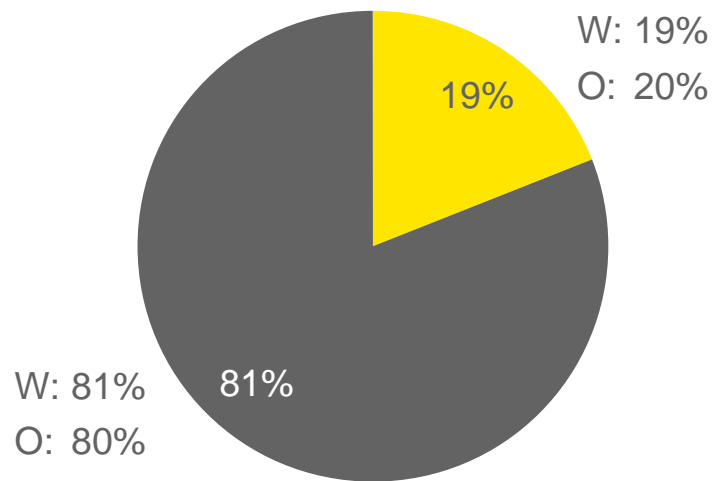
21%

■ **Ja** (Schulden tilgung aus eigener Kraft) ■ **Nein** (keine Schulden tilgung aus eigener Kraft)

- ▶ Immerhin gut sieben von zehn deutschen Kommunen gehen davon aus, ihre Schulden aus eigener Kraft tilgen zu können – ostdeutsche Kommunen zeigen sich sogar geringfügig zuversichtlicher als westdeutsche.
- ▶ Bei den Kommunen, die derzeit ein Haushaltsdefizit aufweisen, liegt der Anteil allerdings nur bei 62 %.

Fast jede fünfte Kommune bereits unter einem kommunalen Rettungsschirm

„Erhalten Sie vom Land besondere Finanzhilfen zum Haushaltsausgleich oder zur Reduzierung der Schulden (kommunaler Rettungsschirm, Stärkungspakt Stadtfinanzen, Entschuldungsfonds oder Vergleichbares)?“

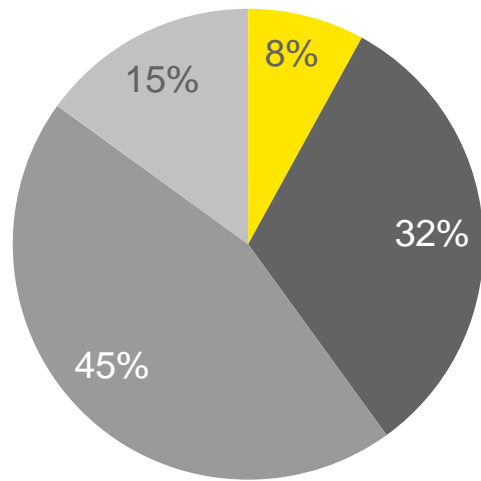


■ Ja ■ Nein

- ▶ Immerhin 19 Prozent der befragten Kommunen befinden sich unter einem kommunalen Rettungsschirm. Zum Vergleich: Im Jahr 2014 lag der Anteil bei 21 Prozent

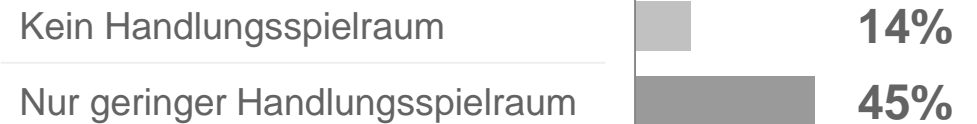
Drei von fünf Kommunen mit geringem oder keinem finanziellen Handlungsspielraum

„Wie bewerten Sie den aktuellen finanziellen Handlungsspielraum Ihrer Kommune?“

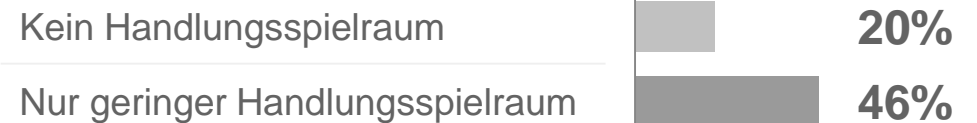


■ Großer Handlungsspielraum ■ Mittlerer Handlungsspielraum
■ Nur geringer Handlungsspielraum ■ Schlecht/Kein Handlungsspielraum

Westdeutsche Kommunen



Ostdeutsche Kommunen



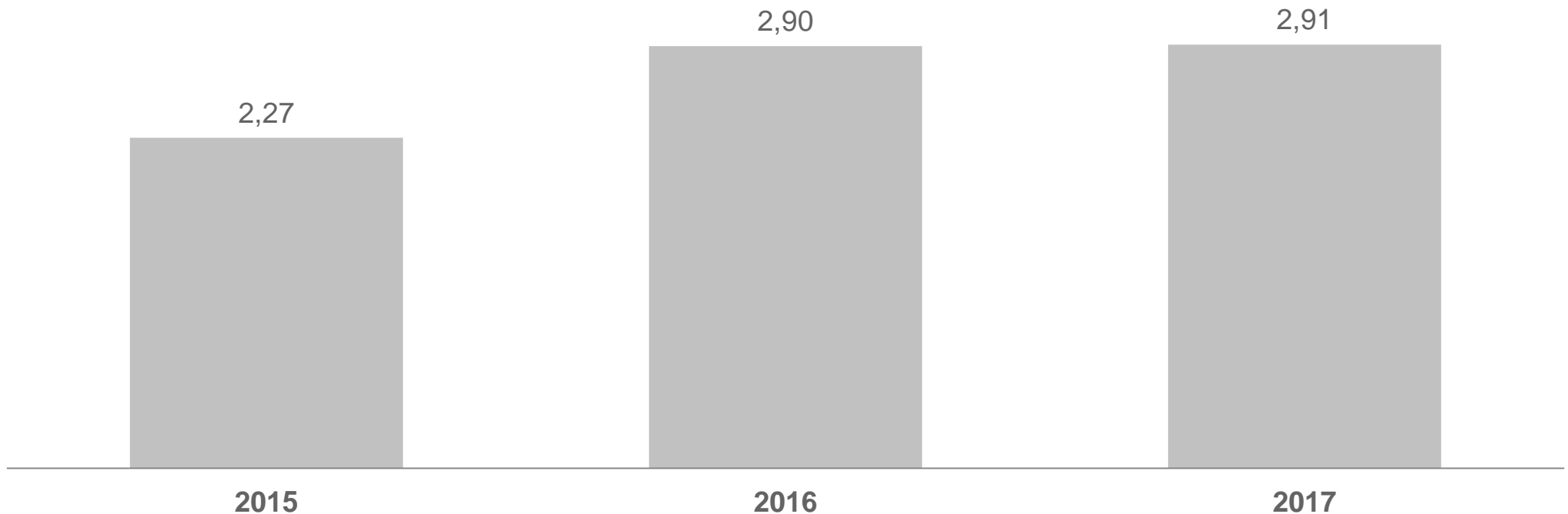
- Die Mehrheit der deutschen Kommunen hat nach eigenen Angaben nur noch geringen oder gar keinen finanziellen Handlungsspielraum mehr – in Ostdeutschland berichten dies sogar zwei von drei Kommunen (66 %).

Ausgaben der Kommunen für Flüchtlinge: Finanzielle Belastungen spürbar gestiegen



„Wie hoch waren die finanziellen Belastungen für Ihre Kommune im Zusammenhang mit Aufnahme, Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen im Jahr 2015?“ und: „Wie hoch schätzen Sie die finanziellen Belastungen für Ihre Kommune im Zusammenhang mit Aufnahme, Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen im laufenden Jahr 2016 bzw. im Jahr 2017?“

Ausgaben in Mrd. Euro – Hochrechnung für alle deutsche Kommunen mit mehr als 20.000 Einwohnern

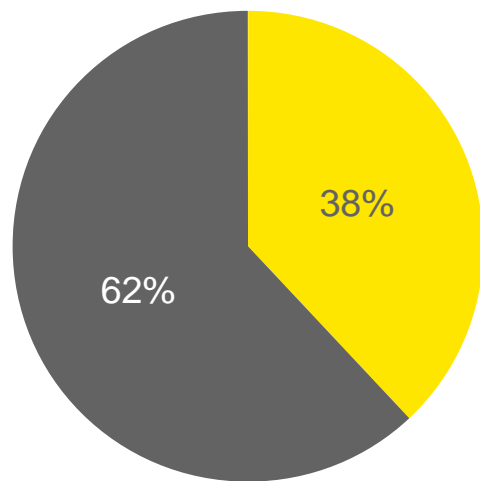


Handlungsoptionen der Kommunen



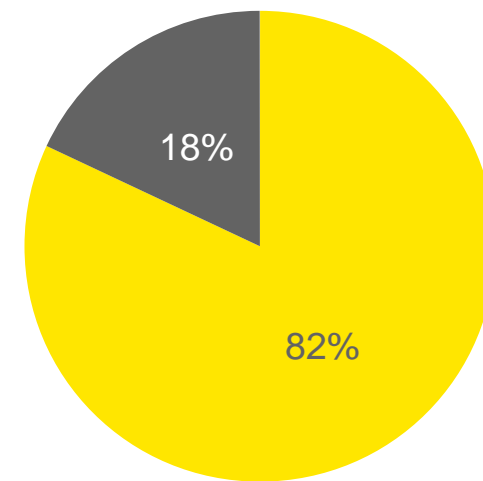
Mehr als vier von fünf Gemeinden planen Steuer- oder Abgabenerhöhungen

Leistungen werden reduziert



Anteil der Kommunen, die 2016 oder 2017 entsprechende Maßnahmen durchführen wollen

Steuern und Gebühren werden erhöht



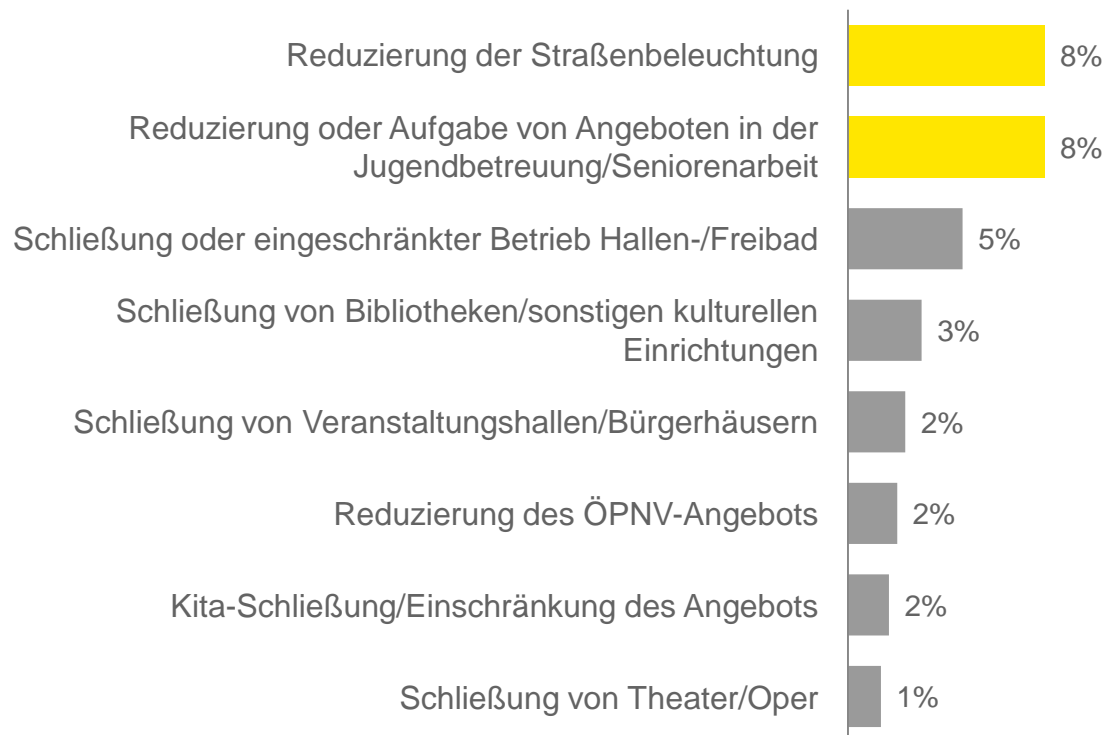
■ Ja ■ Nein

- ▶ Mehr als jede dritte deutsche Kommune will 2016 oder 2017 ihre Leistungen einschränken.
- ▶ Die große Mehrheit der Kommunen plant daneben für diesen Zeitraum Steuer- oder Abgabenerhöhungen: Weniger als jede fünfte deutsche Kommune will nicht an der Gebührenschaube drehen.

Welche Leistungen reduziert werden

„Plant Ihre Kommune für das laufende Jahr 2016 oder das kommende Jahr 2017 die Umsetzung folgender Maßnahmen?“ (Mehrfachnennungen möglich)

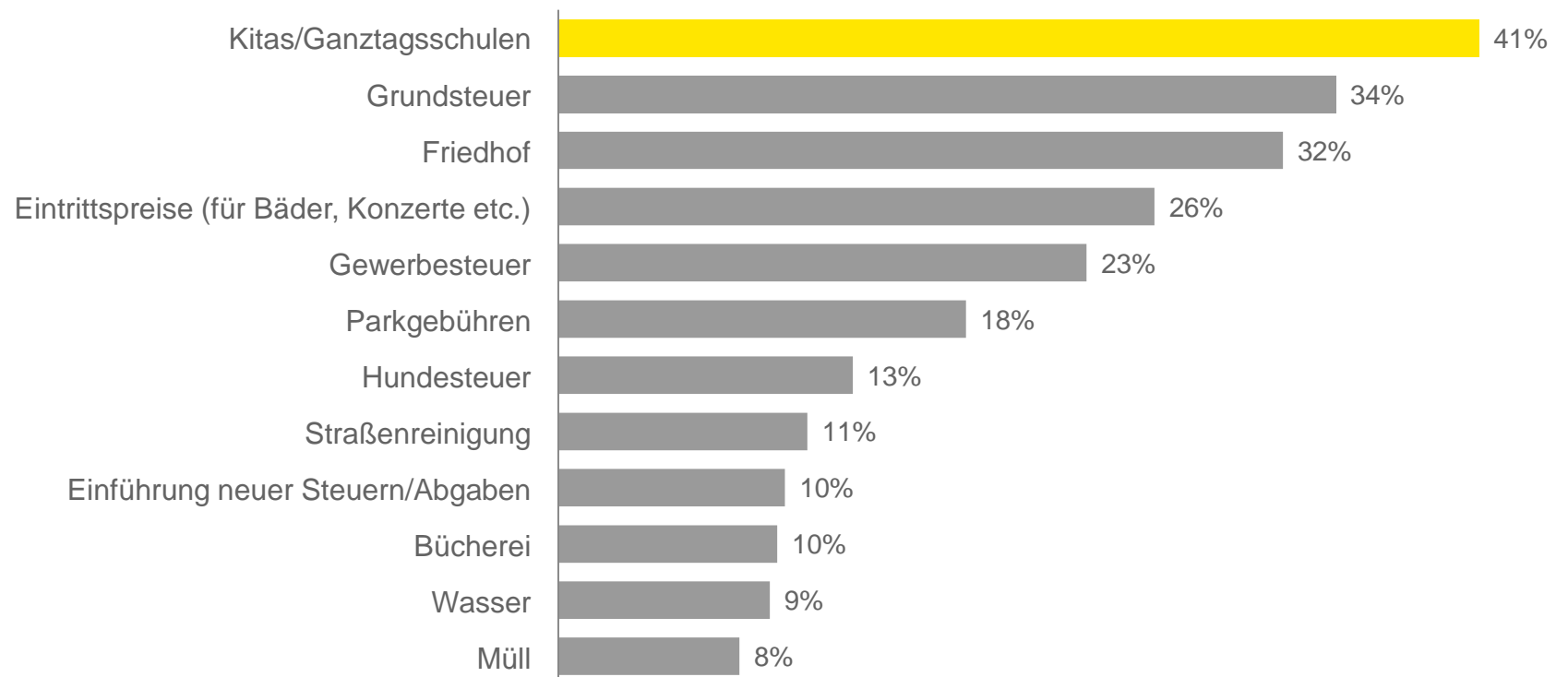
Geplante Reduzierungen von Leistungen



Vor allem Kitas und Grundbesitz werden teurer

„Plant Ihre Kommune für das laufende Jahr 2016 oder das kommende Jahr 2017 die Umsetzung folgender Maßnahmen?“ (Mehrfachnennungen möglich)

Geplante Erhöhung von Steuern oder Gebühren

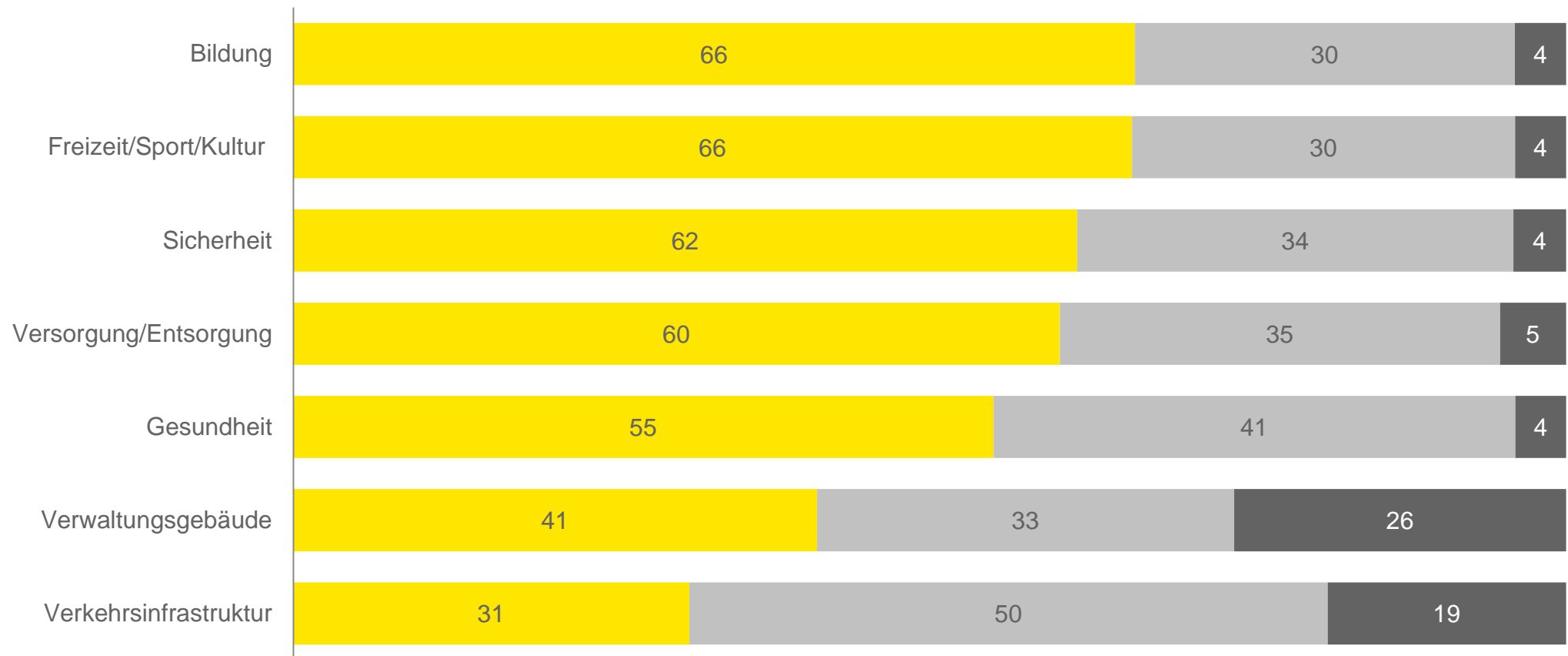


Zustand der kommunalen Infrastruktur



Verwaltungsgebäude und Verkehrsinfrastruktur mit größten Schwächen

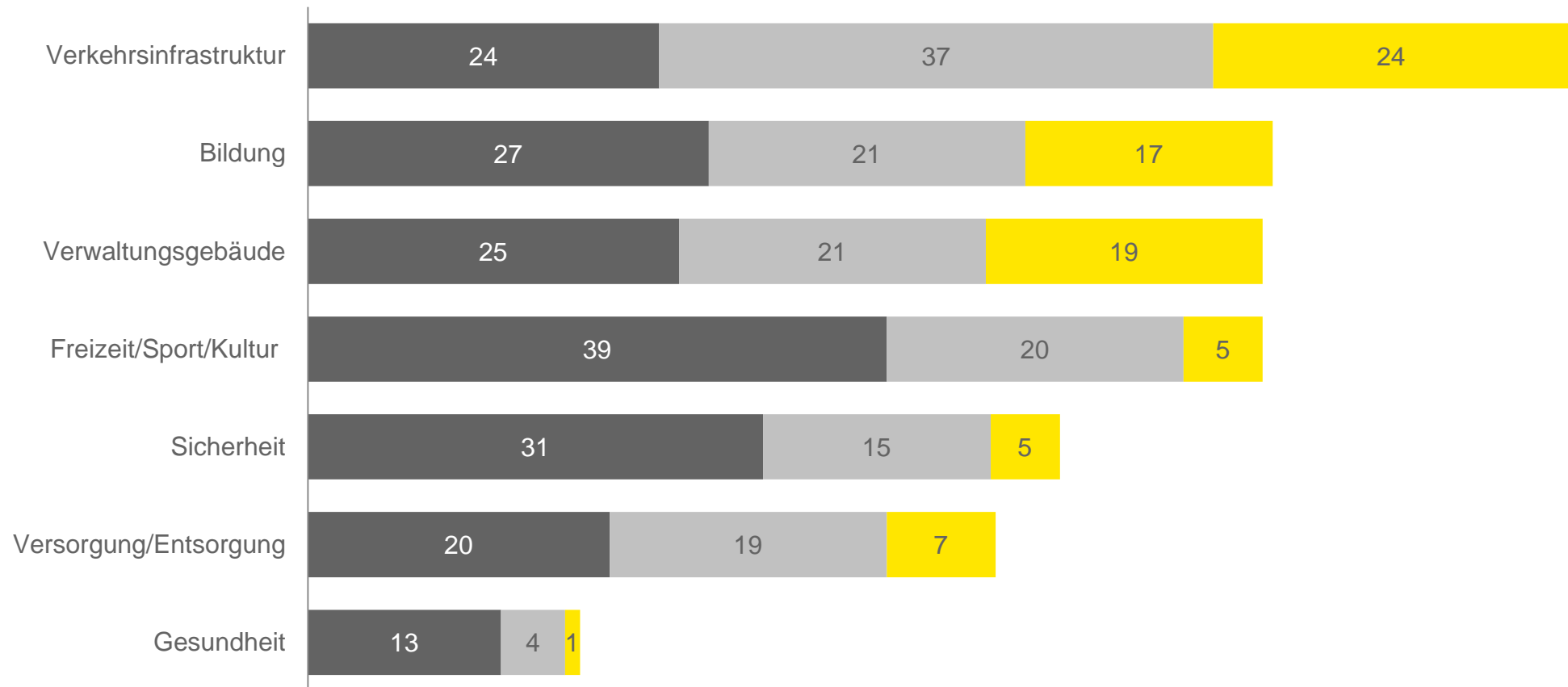
„Wie bewerten Sie generell den aktuellen Zustand der kommunalen Infrastruktur in Ihrer Kommune in den folgenden Bereichen?“



Angaben in Prozent ■ Gut ■ Mittel ■ Schlecht

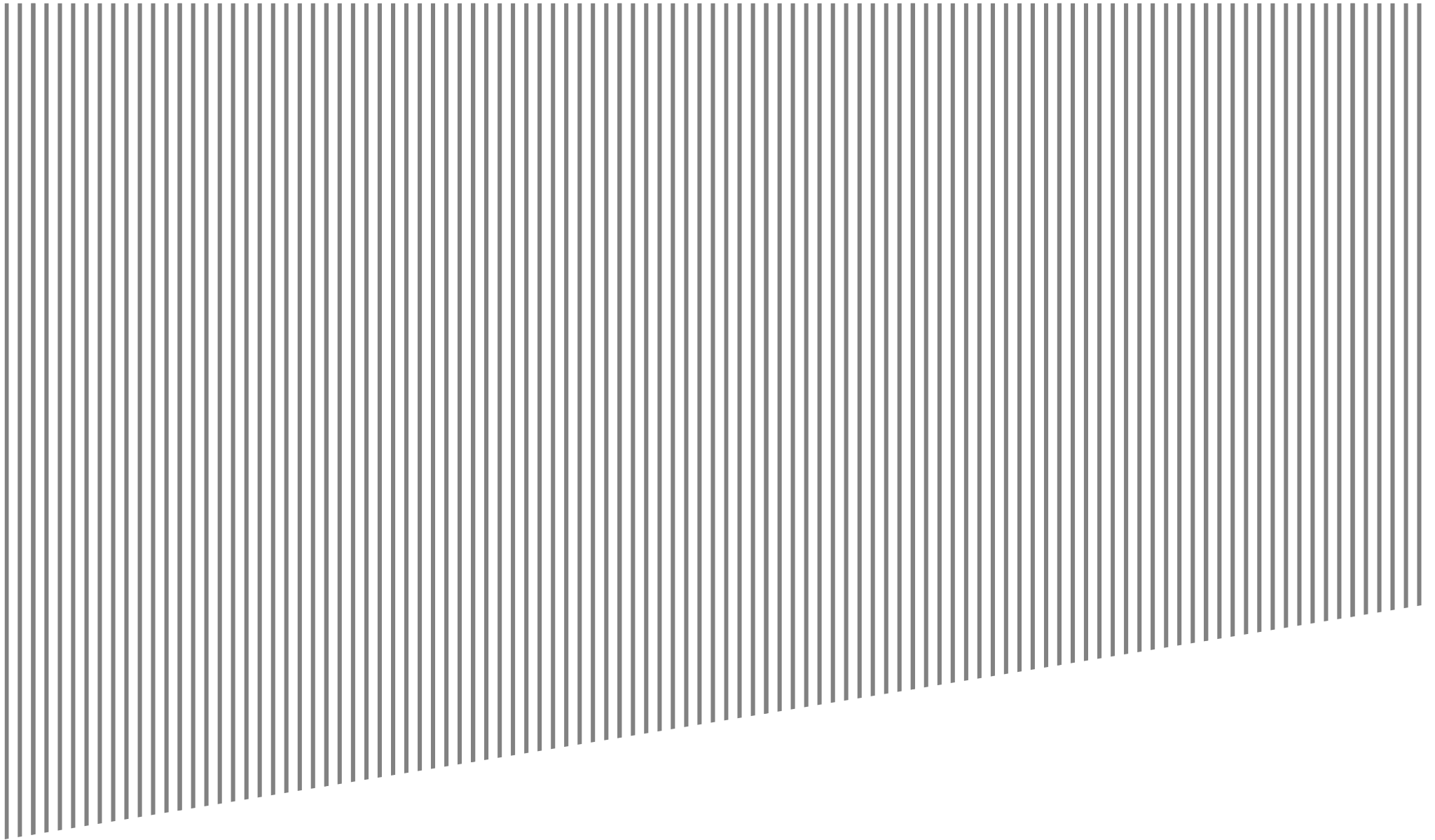
Größter Investitionsbedarf bei Straßen und Schulen

„Besteht aus Ihrer Sicht derzeit Nachholbedarf bei Investitionen in Ihrer Kommune in folgenden Bereichen?“



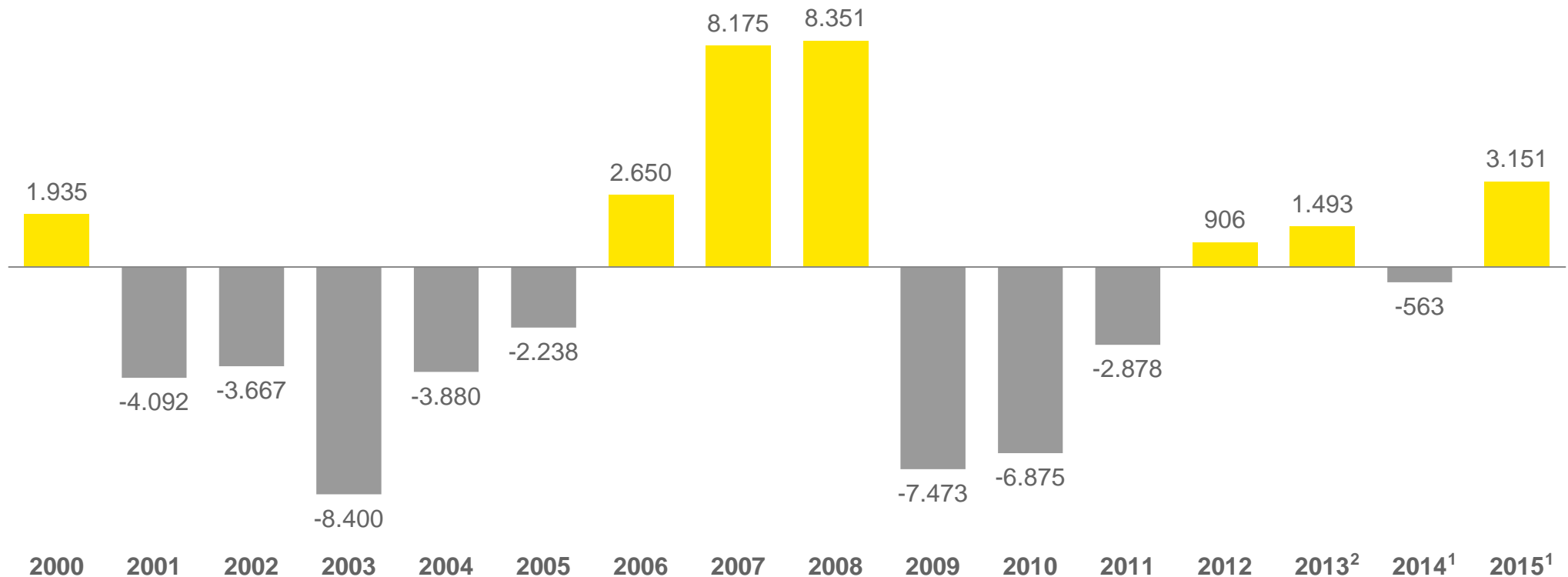
Angaben in Prozent ■ Ja, geringer ■ Ja, mittlerer ■ Ja, hoher an 100 fehlende Prozent: „Nein“ oder keine Angabe

Daten und Fakten zur Finanzlage der Kommunen in Deutschland



Deutsche Kommunen 2015 mit höchstem Finanzierungsüberschuss seit 2008

Finanzierungssaldo der Kommunen 2000 – 2015; in Millionen Euro



Quelle: Statistisches Bundesamt; „Vierteljährliche Kassenergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts, 1. – 4. Vierteljahr 2014

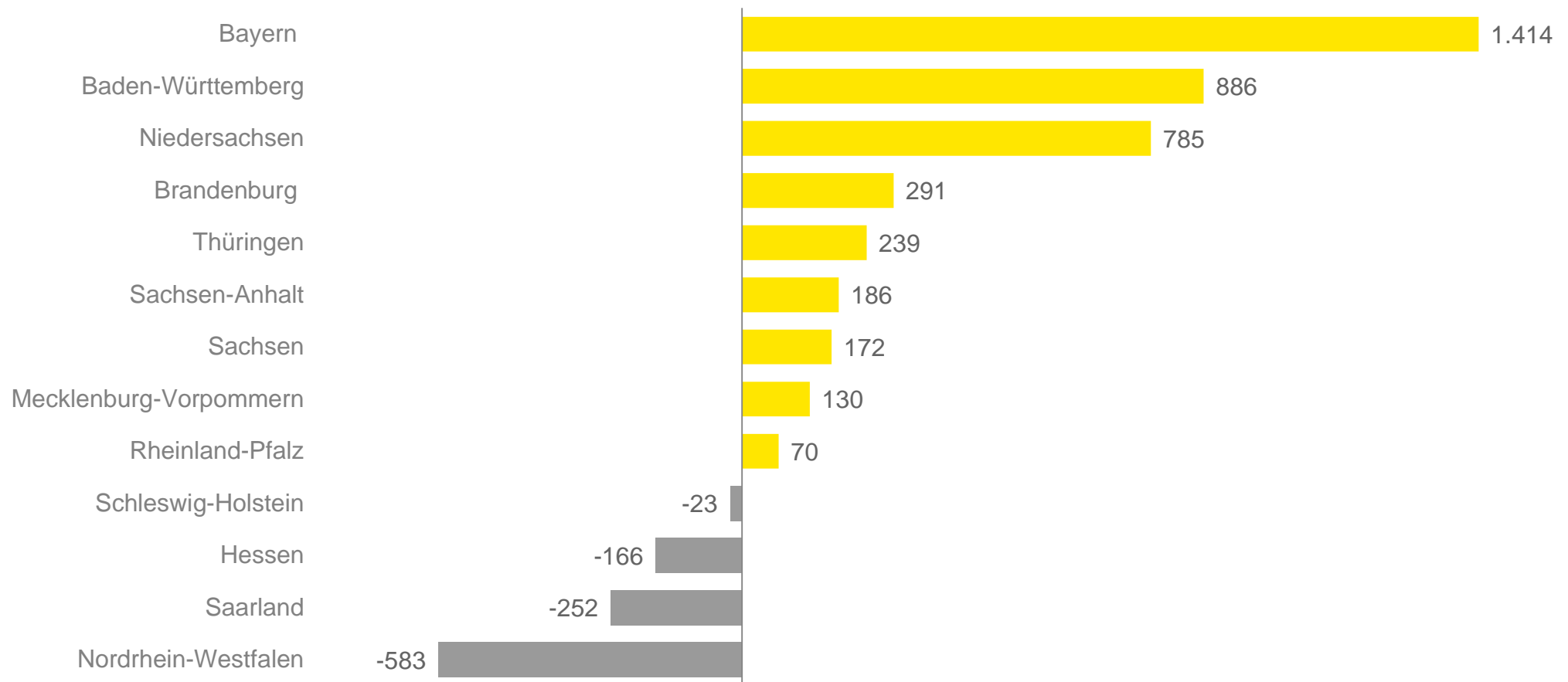
¹ Der Berichtskreis der vierteljährlichen Kassenergebnisse des Öffentlichen Gesamthaushalts wurde ab dem 1. Vierteljahr 2014 erweitert. Die Ergebnisse sind daher mit den Ergebnissen der Vorjahre nicht vergleichbar.

² Revidierte Ergebnisse. Die Daten wurden an den erweiterten Berichtskreis sowie methodisch an den Stand des 1. – 4. Vierteljahres 2014 angepasst.

2015: Kommunen in Bayern erwirtschafteten höchsten Finanzierungsüberschuss




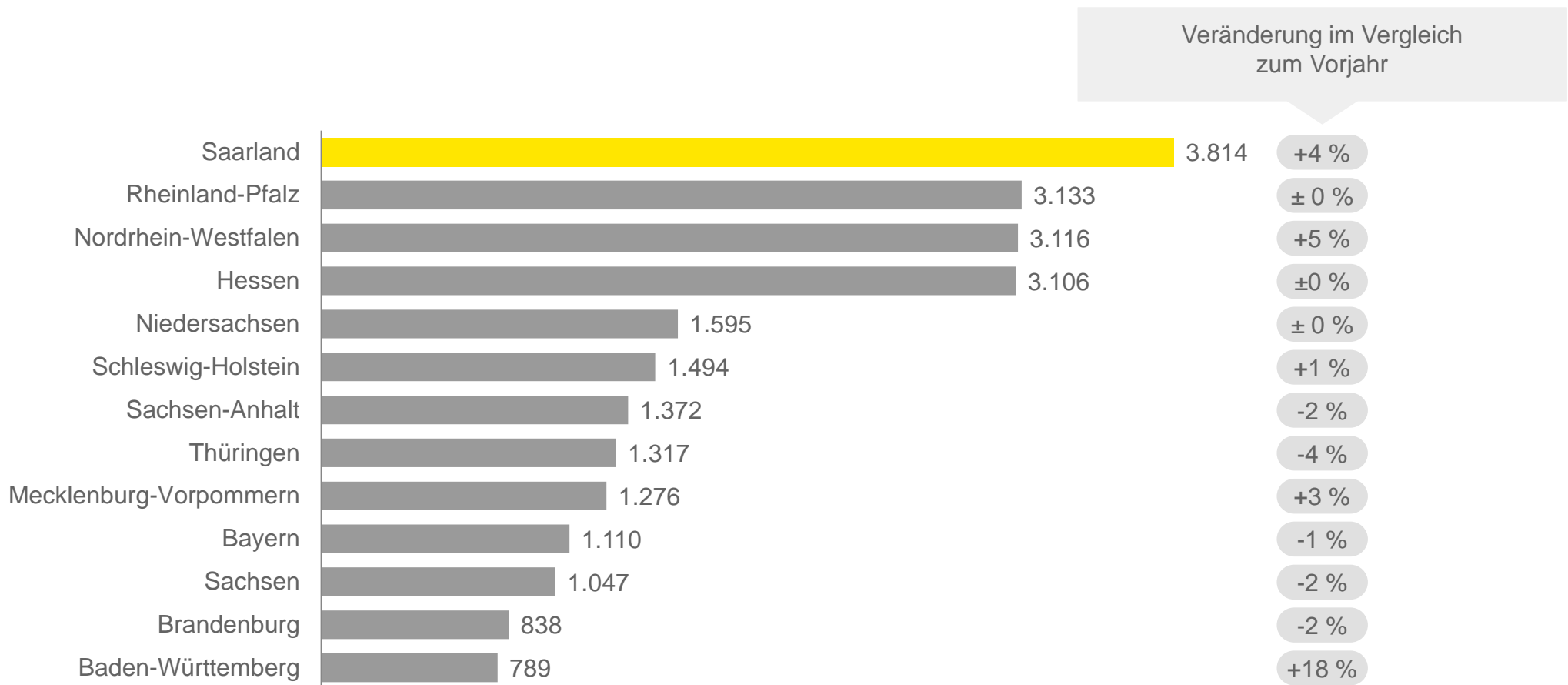
Finanzierungssaldo der Kommunen nach Bundesländern 2015; in Millionen Euro



Quelle: Statistisches Bundesamt, „Vierteljährliche Kassenergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts“

Kommunen im Saarland mit höchster Pro-Kopf-Verschuldung

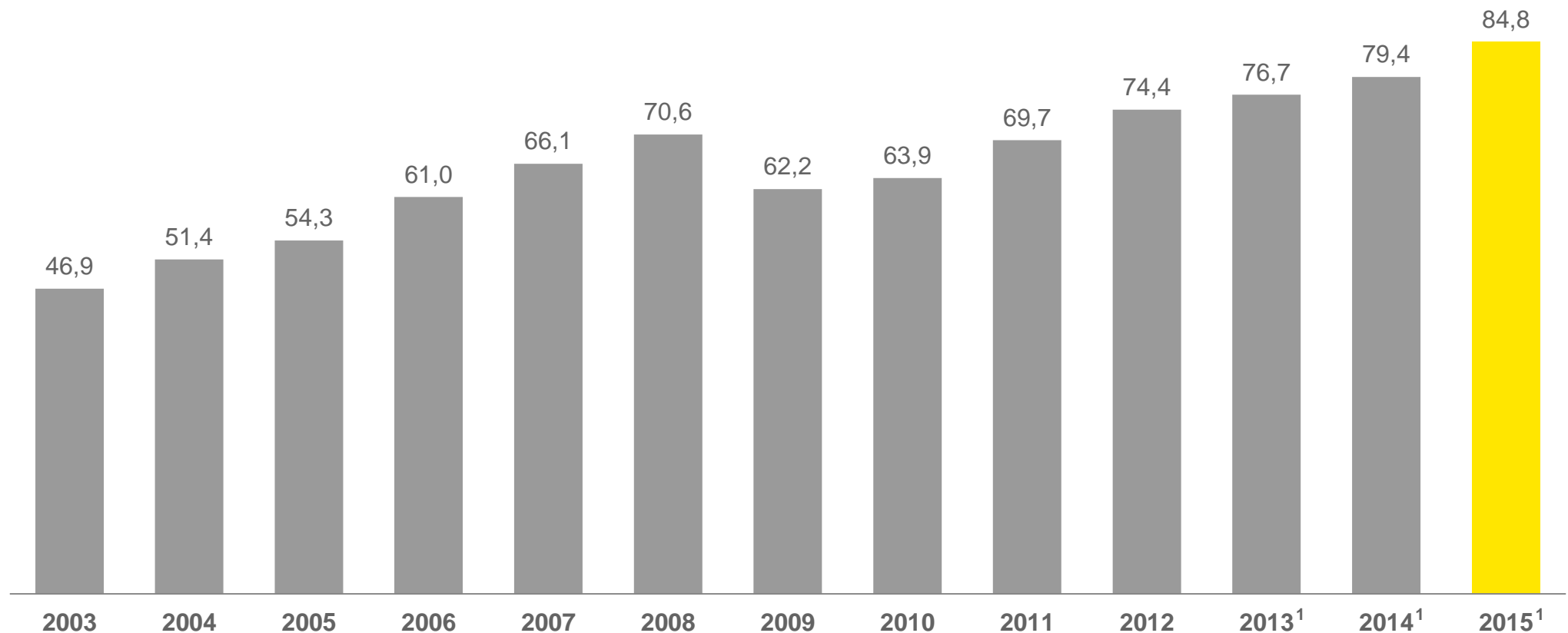
 Schulden (Kredite und Kassenkredite beim nicht- öffentlichen Bereich) der Kommunen je Einwohner 2015 nach Bundesländern; ohne Stadtstaaten; in Euro



Quelle: Statistisches Bundesamt, Berechnung EY

Steuereinnahmen der Kommunen stiegen 2015 um 6,8 Prozent

 Steuereinnahmen der Gemeinden; netto; Kern- und Extrahaushalte; ohne Stadtstaaten; in Milliarden Euro



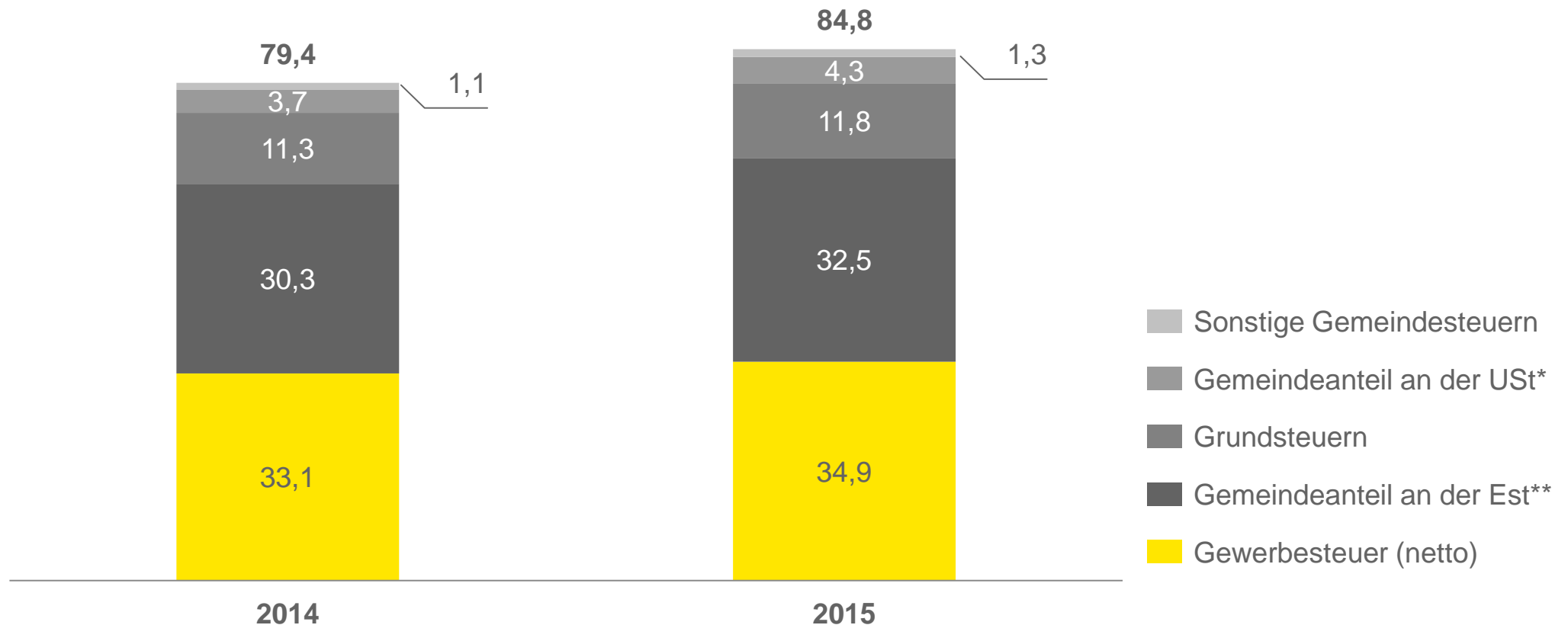
Quelle: Statistisches Bundesamt, „Vierteljährliche Kassenergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts“

¹ Eingeschränkte Vergleichbarkeit zu Vorjahren – siehe Anmerkungen auf Seite 25

Einnahmen aus Umsatzsteuer steigen am stärksten – um gut 16 Prozent



Steuereinnahmen der Gemeinden 2014/2015 nach Steuerart in Mrd. Euro; ohne Stadtstaaten




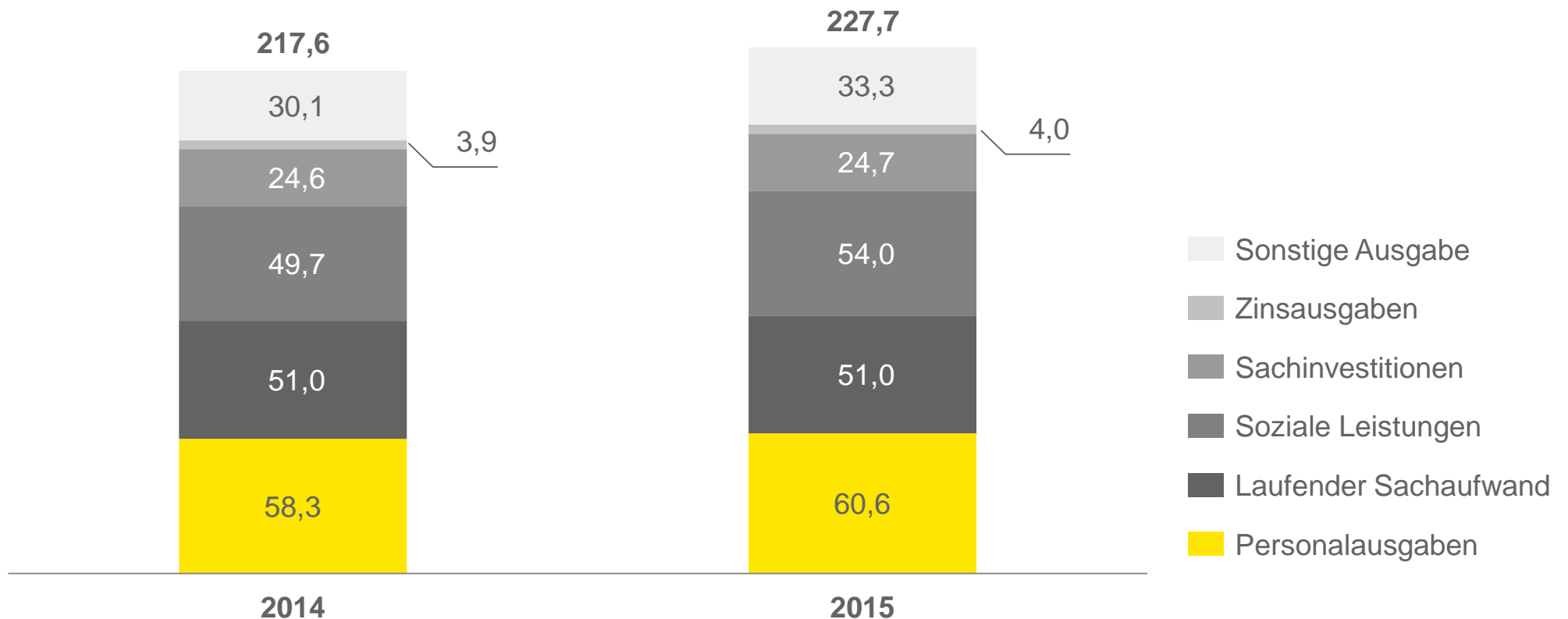
* Gemeindeanteil an der USt: 2,2%

**Gemeindeanteil an der Est: 15%; zusätzlich 12% an der Abgeltungssteuer

Quelle: Statistisches Bundesamt

Soziale Leistungen steigen um 8,7 Prozent – Investitionen legen nur geringfügig zu

 **Ausgaben** der Gemeinden 2014/2015 in Mrd. Euro; Kern- und Extrahaushalte; ohne Stadtstaaten



Quelle: Statistisches Bundesamt

EY | Assurance | Tax | Transactions | Advisory

Die globale EY-Organisation im Überblick

Die globale EY-Organisation ist einer der Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Transaktionsberatung und Managementberatung. Mit unserer Erfahrung, unserem Wissen und unseren Leistungen stärken wir weltweit das Vertrauen in die Wirtschaft und die Finanzmärkte. Dafür sind wir bestens gerüstet: mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeitern, starken Teams, exzellenten Leistungen und einem sprichwörtlichen Kundenservice. Unser Ziel ist es, Dinge voranzubringen und entscheidend besser zu machen – für unsere Mitarbeiter, unsere Mandanten und die Gesellschaft, in der wir leben. Dafür steht unser weltweiter Anspruch „Building a better working world“.

Die globale EY-Organisation besteht aus den Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG). Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig und haftet nicht für das Handeln und Unterlassen der jeweils anderen Mitgliedsunternehmen. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht und erbringt keine Leistungen für Mandanten. Weitere Informationen finden Sie unter www.ey.com.

In Deutschland ist EY an 21 Standorten präsent. „EY“ und „wir“ beziehen sich in dieser Publikation auf alle deutschen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited.

Diese Publikation ist lediglich als allgemeine, unverbindliche Information gedacht und kann daher nicht als Ersatz für eine detaillierte Recherche oder eine fachkundige Beratung oder Auskunft dienen. Obwohl sie mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität; insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalls Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt damit in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung seitens der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und/oder anderer Mitgliedsunternehmen der globalen EY-Organisation wird ausgeschlossen. Bei jedem spezifischen Anliegen sollte ein geeigneter Berater zurate gezogen werden.

©2016 Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

All Rights Reserved.

www.de.ey.com.